

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Bezugspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 93.

Dienstag, 24. April 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Einzelhefter Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 80 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnement werden angemessen. Anzeigen-Entnahme für die Nummer des Ausgabebogens bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 89. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen Reinigung der Diensträume können Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. d. Mts. nur dringliche Geschäfte erledigt werden. Riesa, den 24. April 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die Bänke des Stadtparkes sollen mit einem neuen Lackanstrich versehen werden und gelangt diese Arbeitsleistung hiermit zur öffentlichen Ausschreibung. Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis

Freitag, den 27. April 1906, vormittags 10 Uhr

im Bauamt einzureichen. Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, als auch die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, am 23. April 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Herr Baumeister Ernst Paul Müller hier ist von uns als Stadtbauamts-assistent und Protokollant in Pflicht genommen worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. April 1906.

Tonnerstag, den 26. April 1906, vorm. 10 Uhr kommen im Rathause 2 Sofa, 2 Vertiko, 2 Kleiderchränke, 1 Tisch und 1 Stuhlgühr gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung. Riesa, am 23. April 1906.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

## Freihank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 25. April d. Mts. Jhrs., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freihank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 24. April 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Mittwoch, den 25. April 1906, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Aussprache zu einem Schankkonzessionsgesuche der Frau Wiedemann in Gröba. 2. Vergleichsvorschläge in Klagsachen Dinger und Hammitzsch. 3. Einführung des Nachdienstes für den Ortsteil Neugröba. 4. Begräbniswesen in der Gemeinde Gröba. 5. Mitteilung des Schulvorstands zu Gröba in Schulbauangelegenheiten. 6. Eingabe des Hausbesizers Herrn Gaisch in Gröba, Wasserabführung betr. 7. Bauungsplan für die Riesaer Straße. 8. Abortanlage für den Spritzenstuppen. Nichtöffentliche Sitzung. Gröba, am 23. April 1906.

Der Gemeindevorstand.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 24. April 1906.

Durch Verordnung des Reichsamtes des Innern vom 9. April d. J. ist unser Realprogymnasium unter diejenigen Lehranstalten — und zwar mit rückwirkender Kraft für den Ostertermin 1906 — aufgenommen worden, welche gemäß § 90 der Wehrordnung zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Die Anstalt umfasst im Schuljahre 1906/7 Sexta bis Untersecunda des Realgymnasiums und Sexta und Quinta der Realschule. Auf Grund der diesjährigen Aufnahmeprüfung wurden 28 Schüler in die Sexta, 3 Schüler in die Quinta, 2 Schüler in die Quarta des Realprogymnasiums und 25 Schüler in die Sexta, 4 Schüler in die Quinta der Realschule aufgenommen. Ab gingen Ostern 1906 nach bestandener Reifeprüfung 7 Realprogymnasialisten, von denen 4 ein Realgymnasium und 1 eine Oberrealschule besuchen, 1 Kaufmann wird und 1 zur Post geht und 7 Realschüler, von denen 2 Kaufmann, 2 Ingenieur und 1 Landwirt werden, 1 zur Post und 1 zur Bahn geht; außerdem verließen noch 14 weitere Schüler die Anstalt, teils um andere Schulen zu besuchen, teils um ins praktische Leben überzutreten. Die Schülerzahl beträgt nunmehr 182, gegenüber 148 am Ende des vergangenen Schuljahres. Aus dem Lehrerkollegium wurden Ostern 1906 an andere Schulen berufen die Herren Cand. rev. min. Hickmann und Cand. d. h. Sch. Richter; an ihre Stelle traten die Herren Cand. rev. min. Walther und Cand. d. h. Sch. Gehre. Das Lehrerkollegium besteht, einschließlich des Direktors, aus 11 Mitgliedern.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht amtlich, daß u. a. dem Oberschaffner Groß in Riesa das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist.

In vergangener Woche ist im Hofe eines Grundstücks der Schützenstraße ein Armband, bestehend aus Metallringen, gefunden worden. Den Umständen nach aber wird angenommen, daß das Armband gestohlen und an fraglicher Stelle weggeworfen worden ist. Reflektanten auf den Fundgegenstand wollen ihre Adresse an Polizeistelle abgeben.

In bezug auf die nächsten Sonntag in Gebrauch zu nehmende rezidierte Kirchenagende gibt das Vo. luth. Landeskonfistorium folgendes bekannt: „Die seit dem ersten Adventsonntage des Jahres 1880 in unserer Landeskirche in Gebrauch befindliche Agende, das heißt das für die Hand der Geistlichen bestimmte Kirchenbuch, welches die Vorschriften über die Ordnung der Gemeindegottesdienste und den Vollzug aller kirchlichen Handlungen, sowie die hierbei in Anwendung kommenden Gebete und Formulare enthält, ist jetzt, nachdem die Veranlassung einer zweiten Auflage sich nötig gemacht hatte, einer Neubearbeitung unterzogen worden. Es handelte sich dabei nicht um eine

wesentliche Umgestaltung der bisher geltenden Ordnungen, sondern nur um eine Verbesserung der Agende unter Rücksichtnahme auf mehrseitig gedrückte, auch von der letzten Landesynode ausgesprochene Wünsche und um eine Bereicherung des in ihr dargebotenen Stoffes. Nach Verordnung des Landeskonfistoriums soll nunmehr die Agende in ihrer neuen Gestalt vom nächsten Sonntag Misericordias an in öffentlichen Gebrauch genommen werden. Ihre Verschiedenheit von der ersten Auflage wird der Gemeinde zunächst durch einige Änderungen in der Gottesdienstordnung bemerkbar werden. So ist im Eingange des Gottesdienstes vor den Lobpreis: „Gloria sei Gott in der Höhe“ eine Gnadenerkündigung als Antwort auf den Bittruf: „Gott, erbarme dich“ eingefügt worden. Ferner soll das sogenannte Glaubenslied, in dem das Bekenntnis der Gemeinde zum dreieinigen Gott zum Ausdruck kommt, fortan vom Geistlichen mit der Aufforderung zum Bekenntnis des Glaubens eingeleitet, ohne Vorspiel der Orgel angestimmt und ohne Zwischenspiele gesungen werden. Daß die nach der Predigt von der Kanzel zu verlesenden Gebete eine Vermehrung erfahren haben, wird aufmerksamem Hörern ebenfalls entgegen kommen, wie die Aufnahme neuer musikalischer Formen in den liturgischen Teilen des Gottesdienstes und die Umgestaltung der Formulare bei den gottesdienstlichen Handlungen. Um die Gemeinde mit den hauptsächlichsten Änderungen baldigst bekannt zu machen, ist ein besonderer Ausdruck der Gottesdienstordnung für die Sonn-, Fest- und Bußtage und der Abendmahlsstunde hergestellt worden, der um einen geringen Preis in den Buchhandlungen käuflich und zum Einlegen in das Landesgesangbuch bestimmt ist. Die neue Auflage der Agende kann füglich eine verbesserte genannt werden. Das Landeskonfistorium hofft daher, daß sie dazu helfen werde, denen, die sich zu Gottes Haus halten, unsere Gottesdienste immer lieber zu machen, damit auch hierdurch die Erbauung der Gemeinde auf dem Grunde unseres Heils gefördert und Gottes Reich bei uns gemehrt werde.“

Der Landesauschuß des nationalliberalen Landesvereins trat am Sonntag mittag in den drei Räumen zu Dresden zu einer Sitzung zusammen, die außerordentlich stark aus allen Kreisen Sachsens besucht war. Der Vorsitzende des Ausschusses des Nationalliberalen Landesvereins Abgeordneter Gontard eröffnete die Sitzung mit einem Willkommensgruß. Darauf beriet der Landesauschuß, ob als Wortort des nationalliberalen Landesvereins die Stadt Leipzig auch fernerhin gelten soll. Ein Antrag wurde hierzu nicht gestellt, so daß Leipzig weiterhin Wortort bleibt. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstandes des Landesvereins. Gewählt wurden st. „Dr. Anz.“: Fabrikant Franz Gontard, Kommerzienrat Habenicht, Rechtsanwalt Dr. Böpfel, Professor v. Brause, Reichsgerichtsrat Dr. Sievers, Justizrat Dr. Gensel, Direktor Herrich, sämtlich in Leipzig, Landgerichtsrat Dr. Feinze, Privatist Dr. Vogel,

Syndikus Dr. Strefemann und Amtsrichter Dr. Hettner, sämtlich in Dresden, Fabrikbesitzer Langhammer und Rechtsanwalt Freygang in Chemnitz, Fabrikant Poppitz-Plauen, Stadtrat Lorenz-Döbeln, Kommerzienrat Schied-Frankenber, Bankier Schert-Oberhau, Fabrikant Hottrott-Auerbach, Lehrer Flug-Zittau und Rechtsanwalt Fischer-Riesa. Als Vertreter des Zentralauschusses wurden gewählt: Reichsgerichtsrat Siebert-Leipzig, Justizrat Dr. Gensel-Leipzig, Fabrikant Franz Gontard-Leipzig, Privatist Dr. Vogel-Dresden und Fabrikant Langhammer-Chemnitz. Hierauf gab Abgeordneter Langhammer einen eingehenden Bericht über die letzte Landtagssitzung.

Neue Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mark werden, wie das Reichsbankdirektorium amtlich bekannt gibt, in nächster Zeit ausgegeben werden. Die Reichsbanknoten zu 50 Mark sind 10 Zentimeter hoch und 15 Zentimeter breit. Sie bestehen aus Hanfpapier mit gelb-braunem Jaserstreifen am linken Rande der Vorderseite und sind mit einem künstlichen Wasserzeichen ausgestattet, welches am oberen Rande einen Kontrollbuchstaben und unterhalb der Mitte der Note die 3 Buchstaben R B D zeigt. Die Reichsbanknoten zu 20 Mark sind 9 Zentimeter hoch und etwa 13,7 Zentimeter breit. Sie bestehen aus Hanfpapier mit blauem Jaserstreifen am rechten Rande der Vorderseite und sind ebenfalls mit einem künstlichen Wasserzeichen ausgestattet, welches am oberen Rande einen Kontrollbuchstaben und unterhalb der Mitte der Note die 3 Buchstaben R B D zeigt.

Strehla. Am Sonnabend wurde Herr Bürgermeister Burkhardt durch den Herrn Amtshauptmann wieder in sein Amt, als Leiter der städtischen Geschäfte, eingesetzt. — Am Montag abends 7 Uhr brannte das He Leese Wohnhaus in Laas total nieder. Da das Feuer sehr schnell um sich griff, konnte die alte Auszüglerin nur das nackte Leben retten, während alle Habseligkeiten ein Raub der Flammen wurden.

Oschay. Der größte Teil der Kärdchen des Oschayer Stadtparkes bietet jetzt ein eigenartliches Bild dar. Die jungen Triebe scheinen erfroren zu sein. Bei genauerem Hinsehen bemerkt man, daß an Stelle der Nadeln nur noch die Hüllen derselben vorhanden sind; das grüne Innere ist herausgefressen. Die Uebelthäter sind die Raupen der Kärdchenmümmel. In großer Zahl sitzen die kleinen rotbraunen Kärdchen dieser Motte an den Nadeln und verzehren deren Inhalt. Wie die Raupen der Pelt- und Kleidermotte, so fertigen sich auch die Larven des genannten Forstschädlings aus abgenagtem Material kleine Säckchen, durch die sie geschützt, ihrer Ernährung obliegen können. In diesen Hüllen verpuppen sich die Raupen, und im Mai und Juni verläßt das ausgebildete Insekt, ein seibengrauglänzendes Kleinschmetterling von etwa 10 Millimeter Flügelspannweite, das Säckchen. Er legt seine winzigen Eier an die Kärdchen, und die herauskriechende Larve bohrt sich in die Nadeln hinein.



Mittel von Wilhelm Bicht) Feuer aus. Es griff so schnell zu sich, daß trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehre nur wenig gerettet werden konnte. Das Gebäude brannte völlig nieder. Besondere Unfähigkeit entfaltete auch das Militär, um die in den Stallungen untergebrachten Pferde herauszuschaffen.

Leipzig. Der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig macht es durch Zirkular seinen Mitgliedern zur Pflicht, diejenigen Arbeiter, die am 1. Mai ganz oder teilweise feiern, zu entlassen. Die etwaige Wiederaufnahme Entlassener in denselben Betrieb darf nicht vor Ablauf einer Woche, die Übernahme in Betriebe anderer Verbandmitglieder nicht vor 8 Wochen geschehen.

Leipzig, 23. April. Ein äußerst bedauerlicher Vorfall hat sich in Gashwiz bei einer dort wohnhaften Herrschaft abgespielt. Die Familie war im Besitz eines Revolvers, der mit scharfen Patronen geladen aufbewahrt wurde. Bei einer Gelegenheit wurde diese Waffe von einem Besichtigten, wobei aus noch nicht bekannter Ursache sich ein Schuß entlud. Die Kugel drang dem ebenfalls anwesenden Hausherrn in den Unterleib. Dieser sank zu Tode verletzt zusammen und wurde nach einer Privatambulanz gebracht. Die Ärzte vermochten den Bedauernswerten nicht am Leben zu erhalten. Der Verwundete ist an den schweren Verletzungen verstorben. — Ein Unglücksfall ereignete sich im Windmühlweg. In entgegengesetzter Richtung kamen der 27 Jahre alte Schlosser Bruno Stammer von hier, Bülowstraße 44 wohnhaft, mit einem Kraftfahrzeug und der 21 Jahre alte Tapezierer Max Gafert von Volkmarshof mit einem Rover gefahren. Diese fuhren gegeneinander, wurden beide auf die Straße geschleudert und blieben schwer verletzt liegen. Beide wurden besinnungslos in das Krankenhaus gebracht. Ersterer hat Schädelbrüche und letzterer schwere innere Verletzungen erlitten. Sie sind noch ohne Besinnung und es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

### Aus aller Welt.

Berlin: Zu der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Hennig, die am Montag, den 30. d. M. in Potsdam stattfindet, sind etwa 30 Zeugen geladen worden. Man hofft, die Verhandlung, die sich nur auf die Ermordung des Kellners Biermoth und die damit in Zusammenhang stehende Urkundenfälschung beschränkt, in zwei, höchstens drei Tagen zu Ende zu führen. — Cybtyhnen: Der Schaden, der am Sonntag durch die Feuersbrunst in dem russischen Grenzort Pilschischk angerichtet worden ist, ist beträchtlich. Die Gesamtzahl der niedergebrannten Baulichkeiten wird jetzt auf etwa 80 angegeben. Verluste an Menschenleben sind nicht gemeldet.

### Bermischtes.

Ein nicht alltäglicher Fall einer Kindesrettung ereignete sich, wie das Pilsener Tgl. meldet, am 19. April in der Pilsener Houschlagasse. Die im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 5 wohnhafte Bahnbedienstetengattin Katharina Kowenko ließ ihr 4-jähriges Töchterchen Anna, das in der Küche schlief, allein zurück und begab sich in ein Nachbarhaus, um Einkäufe zu besorgen. Während der Abwesenheit der Mutter erwachte das Kind, ging in das Zimmer und erstieg das geöffnete Fenster. In diesem Augenblick trat Frau Kowenko aus dem Laden. Als die Kleine die Mutter auf der Estrade bemerkte, beugte sie sich aus dem Fenster und stürzte in die Tiefe. Die Mutter hatte den Sturz

ihres Kindes beobachtet. Sie besaß so viel Selbstgegenwart, die eingelaufenen Gegenstände von sich zu werfen und die Hände hochzuhalten. Es gelang ihr zum großen Glück auch, ihr Töchterchen in den Armen aufzufangen. Durch den heftigen Anprall fielen zwar Mutter und Kind zu Boden, allein weder die Frau noch das auf so wunderbare Weise gerettete Kind erlitten, von einigen Hautabschürfungen abgesehen, irgend welche Verletzungen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. April 1906.

(Dortmund. Bei Ausführung von Sprengarbeiten im Dortmunder Eisenwerk „Union“ wurden drei Arbeiter verletzt, davon einer schwer durch Sprengstücke.

(Detmold, 24. April. Im Dieselseitsprozeß gegen Unbekannt wegen Verletzung des Telegraphengeheimnisses war der Redakteur Stärke zweimal zu der höchstzulässigen Geldstrafe und zu zweimaliger Zeugniszwanghaft verurteilt worden. Die zweite Verurteilung war von der Strafkammer des Landgerichts Berlin I als ungesetlich aufgehoben worden. Nunmehr hat Fürst Leopold zur Lippe im Gnadenwege verfügt, daß dem verurteilten Redakteur auch die erste Strafe von 300 Mark, erkannt vom Amtsgericht Detmold, erlassen werden soll.

(Pilsen. Prinz Clemens Metternich-Winneckburg, Besitzer mehrerer Herrschaften, suchte freiwillig seine Kuratelverhängung nach.

(Paris. Etwa 6000 Juwelier- und Goldarbeiter beschlossen gestern abend, von heute ab in den allgemeinen Ausstand zu treten. Sie verlangen den Achtsundentag mit derselben Löhnung wie für den Jehstundentag.

(Paris. Das „Journal“ berichtet über einen Attentatsversuch gegen den früheren Präsidenten Loubet, der erst vor einiger Zeit geplant, aber von den Behörden vereitelt worden war. Der Steuereintnehmer von Montelimar ging eines Tages an der Wohnung Loubets vorbei, auf deren Treppe er einen Apparat entdeckte, aus dem leichter Rauch aufstieg. Als er näher hinzutrat, bemerkte er, daß es sich um eine Bombe handle, deren Lunte bereits brannte; er löschte die Lunte und zeigte den Vorfall der Behörde an. Diese schickte die Bombe nach Paris, wo festgestellt wurde, daß bei einer eventuellen Explosion der Bombe großer Schaden angerichtet worden wäre.

(Marinette. Die 62jährige Witwe Payer wurde von ihrem 18-jährigen Enkel mit einem Hammer getötet. Der Mörder zündete dann das Haus an, um die Tat zu verweihen.

(Lößeng. 11 Arbeiter des Silberbergwerkes wurden von einer Lawine überrascht und mit fortgerissen, jedoch bis auf einen gerettet.

(Petersburg. Der Kaiser hat beschlossen, den Reichsrat und die Duma am 10. Mai persönlich in Petersburg mit großer Feierlichkeit zu eröffnen.

(London. Wie die „Times“ aus Wellington melden, sind beide Kabel zwischen Neuseeland und Australien heute gerissen, vermutlich infolge von unterseeischen Störungen. Alle Telegramme müssen daher über die pacifische Route geleitet werden.

### Zur Erdbebenkatastrophe in San Francisco.

(New York. Veranlaßt durch die Mißbilligung des Auslandes über die Zurückweisung der angebotenen Hilfe für Californien ließ Präsident Roosevelt dem Kongreß eine Botschaft zugehen, worin er die Bewilligung weiterer 1 1/2 Millionen Dollar vorschlägt, seinen Standpunkt aber verteidigt, daß Amerika keine ausländische Unterstützung benötige. Die Botschaft besagt, Roosevelt empfinde tiefge-

schützte Wertschätzung für das gütige Mitgefühl und für das großmütige Hilfsanbieten.

New York. Zwei Erdberschütterungen wurden am 23. April 1 Uhr früh in Grants Pass (Oregon) verspürt. Die Gebäude gerieten ins Schwanken und die Bewohner flüchteten ins Freie. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

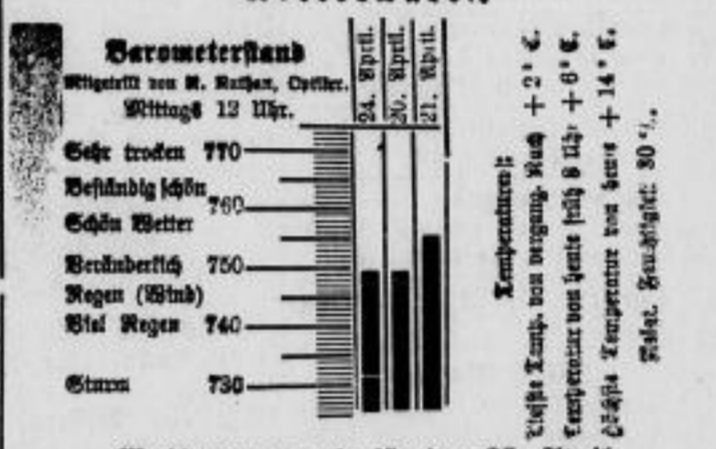
(New York. In San Francisco wurde gestern abend 10 Uhr 30 Min. wieder ein drei Sekunden währendes heftiges Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden.

(New York. Neue Erdstöße in Oregon haben die dortige Bevölkerung stark erregt. — In San Francisco hofft man, das gestern von neuem ausgebrochene Feuer bald wieder einzudämmen. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist den Umständen entsprechend gut. Die Behörde behauptet, daß die Gefahr einer Epidemie vorüber ist. Die Stadt ist jetzt in Distrikte eingeteilt zur genaueren Uebersicht bei der Verteilung von Nahrungsmitteln. Vor den Depots stehen in langen Reihen Arme und Reiche, Chinesen und Weiße. Wer kann, bezahlt, sonst wird alles umsonst gegeben. Der Hilfsfonds beträgt jetzt 13 Millionen. (S.-A.)

(San Francisco. Die Bürger sind entschlossen, die Stadt schöner und größer wieder aufzubauen. Aufgefunden Leichen werden verbrannt, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Alle Flüchtlinge, die sich im Presidio- und im Golden Gate-Park aufhalten, müssen binnen drei Tagen die Stadt verlassen. Eisenbahnen gewähren freie Beförderung.

(San Francisco. Das Mitglied des Stabes des Gouverneurs Thilden, das sich in hervorragender Weise an den Rettungsarbeiten beteiligt hatte, wurde bei einer Automobilsahrt von Leuten, die angeblich der Bürgerpatrouille angehören, erschossen. — Der Brand ist durch den gefallen Regen teilweise gelöscht.

### Wetterwarte.



### Wetterprognose für den 25. April.

(Orig.-Mittteilung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.) Witterung: Regnerisch. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Westwind. Luftdruck: Tief.

### Rieser Straßenbahn-Fahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Lists departure times for various lines and directions.

### Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 24. April 1906.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Orient', 'Russe', and 'Werkzeuge'.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lörfengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Vorgütliche Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

### Kirchennachrichten.

**Gröba:**  
Donnerstag, den 26. April, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses über Joh. 3. P. Burthardt.

**Glaubitz:**  
Donnerstag, den 26. April, vorm. 8 Uhr Besenamt (Gr. P. Handmann aus Röhdenau).

### Goldene Damenuhr

ohne Kette, Hauptstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben auf der **Schulze**.

Gut möbliertes Zimmer und **Parfadenstube** für 30. April auf 6 Wochen nahe der Pionierkaserne gesucht. Off. unt. **M 6 i. d. Exp. d. Bl.** Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Et.

Schlafstelle für anst. Herrn frei. Zu erfragen im **Gelehrtenhaus**.

Wohnung, St. R. R. 10. 1. 1. ob spät, bezugsbar, zu verm. **Gröba**.

**Halbe 1. und halbe 2. Etage** zu vermieten. **Standfeststr. 1.**

**Kleinere Wohnung** in der 1. Etage 1. Juli bezugsbar, zu vermieten. **Standfeststr. 1.**

**Möblierte Wohnung,** Wohn- und Schlafzimmer, separater Eingang, von Anfang Mai an zu vermieten. **Goethestr. 73, part.**

**Fremdl. Stube mit Zubehör** an einzelne Person 1. Juli zu vermieten. **Goethestr. 4.**

**Schöne Schlafstelle** für Herrn frei. **Goethestr. 43, 3. Et.**

**Schöne Wohnung, 1. Etage,** kann zum 1. Juli von ruh. Leuten bezogen werden. **Goethestr. 5, 1. 1.**

**Hauptstr. 63 ist die 3. Etage** zu vermieten.

**7500 Mark** als 1. Hypothek auf eine Landwirtschaft bei Riesa sofort oder später gesucht. **R. Krege, Bismarckstr. 31.**

**Stützen, sowie Küchenmädchen** werden gesucht durch **Seiflers Bureau, Hauptstr. 43, 3.**

**Saub. kräft. Dienstmädchen** nach Chemnitz gesucht. Näheres zu erfahren in **Korl's Gärtnerei.**

**Scheuerfrau** gesucht für 2 halbe Tage wöchentlich. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Rinderfrauen** hat abg. **Schulstr. 17.**

Für ein vornehmeres

### Tafelwasser

wird ein solventer Vertreter gesucht. Auf Wunsch wird auch **Commissionslager** gegeben.

**Der Brunnen** gibt schöne Reklameartikel gratis und wird der Verkauf dadurch, sowie durch Inserate sehr erleichtert. Off. erb. u. **U P 417** an „Zusatzband“ Leipzig.

### Feuerversicherung.

Alte, bestens eingeführte, deutsche **Aktien-Gesellschaft** sucht für Riesa und Umgebung rührigen

**Haupt-Agenten.**

Uebertragung des vorhandenen **Insassos** und höchste **Abchluss-Provision** werden zugesichert. Offerten sub **Es** in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Maurer** werden eingestellt **Rebau Jehren und Röhlich** u. b. unter. **Dreißig & Arnold,** Baugeschäft, **Wespa-Kommersch.**

**Steinmetz,** ein sauberer Arbeiter oder **Bildhauer** auf Grabsteine, Schrift hauen usw. ert gesucht. **Röhlichstraße.**

**Joh. Lehmann, Bildhauer.**

### Hausverkauf.

**Montag, den 7. Mai,** vormittag 11 Uhr soll das alte **Schulhaus** in **Wantsch** bedingungsweise nach **Reisgebote** verkauft werden. **Der Schulvorstand,** **Thomas, Dorf.**

Eine **schöne Landwirtschaft** mit 11 Acker Land soll verkauft werden. **R. Krege.**

**Schöner Landgasthof-Verkauf,** der einzige im gr. Dorfe, an **Hauptstraße** und hart an **Stadt, Bezirk Leipzig,** gutes, sehr flottes Geschäft mit **Saal, einige gr. Gärten.** Preis **38000 M.** Anz. **6000 M.** Off. u. **L C 7755** an **Rudolf Hoff,** Leipzig.

Ein gut genährtes **Schlachtpferd** steht sofort zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**



### Altmärker Milchvieh.

**Freitag, den 27. April** stellen wir einen großen Transport **bester Kühe, Kalben** und **springfähige Bullen,** sowie einige **1/2-jährige Kälber** in **Riesa „Sächsischer Hof“** zum Verkauf.

**Geb. Kramer,** **Poppitz und Fichtenberg a. Elbe.**



### Gasthof Stolzenhain.

Von **Donnerstag, d. 26. d. Mt.** an steht ein Transport **schöner Kühe mit Kälbern,** sowie ganz **hochtragende, auch Jungkühe** dabei, preiswert zum Verkauf.

**Gustav Thielemann,** **Fernsprecher Gröbzig Nr. 8.**

### Couverts

mit und ohne **Firmadruck** empfiehlt die **Buchdruckerei d. Bl.**

### Prima Mastlamm

und **prima gemästete Märzschafe** einzeln und in kleinen Posten abzugeben auf

**Domaine Borschütz** bei **Mühlberg a. Elbe.**

**Gebrauchter Aufzähfen** zu verkaufen. **Paul Schumann,** **Schloßstraße 21.**

### Schulbücher

für **Realprogymnasium Sexta,** gebraucht, doch fast neu, sind zu verkaufen **Bismarckstr. 26, 1. Et. r.**

**1 harter Wirtschaftswagen,** 60-70 Zentner Tragkraft, ist billig zu verkaufen bei

**W. Rauschenstein, Großenhainerstr.**

**Einige Zentner gutes Hen** liegen zum Verkauf **Gröbzig Nr. 11.**

**Zichtene Stangen** in verschiedenen Längen

**Reichnerstr. 34.**

**Zichtene Stangen und Stängel** verkauft billig **Paul Röhler,** **Scharwerksgasse, Weitzstr. 29.**

### Bruteler

von raffineren, **schwarzen Minorfa** gibt ab

**W. Starke,** **Wertig bei Kommasch.**

### Frauenverein Gröba.

**Mittwoch, den 25. April,** nachm. 5 Uhr **Berammlung** im „Anker“. **Beratung und Beschlussfassung** über die **Satzungen, Vorstandswahl.** **Aufnahme neuer Mitglieder.** **J. A. P. Burkhardt.**

### Kaiser-Panorama.

**Beschränkt autorisiertes Kunstinstitut, Hauptstraße 20.** Täglich, auch **Sonn- u. Festtags,** geöffnet von **vorm. 10 bis abends 10 Uhr.**

### Mansens Nordpolfahrt.

**Reise durch die Eisregionen, Walroß und Eisbärenfang.** **Berühmtes Nordlicht.** **Während des Jahrmarttes ermäßigte Preise!!!**

### Auktion.

**Sonnabend, den 28. April a. c.,** von **vormittags 1/10 Uhr** an, kommen im **Hotel Kronprinz** hier selbst wegen **Erteilung nachstehend verzeichnete Gegenstände** zur **öffentlichen Versteigerung, als:**

**1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 2 Kommoden,** eine mit **Aussatz, 1 Brotschrank, 1 Nähmaschine, fast neu, 6 Stühle, 2 Tische, 1 Spiegel, 2 Bilder, 2 Waschteller, 1 Plättglocke, 2 Trug- und 2 Handkörbe, 1 Siebtanne, 1 Lampe, 1 Kamin- und 1 Wascheisen, 1 Blechschiff, mehrere **Küchen- und Gartengeräte,** ferner **1 gut erhaltene Halbhaife, 1 Bernhardinerhund,** sehr schön gezeichnet, u. v. a. m.**

**Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Bismarckstraße 13 a.**

### Öffentliche Versteigerung.

**Montag, den 30. April a. c.,** **vormittags 10 Uhr,** gelangen im **neuen Hafen zu Gröba, im Speicher der Firma Gustav Emil Müller,** im **Auftrage** für **Rechnung** von es angeht

**10 Sack à 100 Kilo gemahl. Zucker (Dessauer)** gegen **sofortige Barzahlung** zur **öffentlichen Versteigerung.**

**Riesa, den 24. April 1906.**

**Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Bismarckstraße 13 a.**

### Mühlenprodukte

als **prima Weizens- und Roggenmehl, schöne grobe Weizens- und Roggenmehle** sowie **hochfeine Grießkleie, Gerstrot** u. s. w. empfiehlt zu **billigsten Tagespreisen**

**Mühle Poppitz, Fernsprecher 252.**

**NB. Mais** in **Körnern, staubfrei** gerieben und **sehr geschrotet** immer **vorrätig.** **D. D.**

### Berliner Pomril

ist seit langer Zeit das **beste und gesündeste** Labe- und **Erfrischungsgetränk** und **namentlich** in der **heißen Jahreszeit** unentbehrlich.

Jede **Flasche Pomril** enthält den **Auszug** von einem **Pfund** **bester Äpfel.**

Zu **haben** in **besseren Kolonialwaren-, Drogen-Geschäften** und **Restaurants.** **Niederlagen** werden **nach** **bekannt** **gegeben.**

**Berliner Pomril-Gesellschaft m. b. H., Charlottenburg, Sophienstr. 15/17.**

### Sanitäts- und Mast-Futter.

**Melasse=Malzkeime** M. 4.65, M. 4.45, M. 3.25, **Torfmehl**

pr. **Brutto-Zentner** mit **Sack,** liefert ab **Fabrik** **Proteiwitz** in **nur** **reiner** und **gesunder** **Ware**

**Zuckerfabrik Mühlberg a. E.**

Anfang **Mai** bin ich mit einer **reichhaltigen, mit den** **letzten Neuheiten** **ausgestatteten** **Kollektion**

**Gardinen, Stores, Vitragen** u. s. w. **hier** **anwesend** und **bitte** **ich** **ein** **verehrl. Publikum,** **welches** **diese** **Artikel** **direkt** **bezahlen** **will,** **evtl. Adressen** **an** **das** **Gardinen-Engros-Geschäft** **von** **Emil** **Wohlfahrt** **in** **Falkenstein** **i. B.** **senden** **zu** **wollen.**

### Zu spät

ist **niemals** **der** **Gebrauch** **der** **echten** **Stedenpferd-**

**Carbolteerchwefel-Setze** **v. Bergmann & Co.,** **Kadeben** **mit** **Schuhmarke: Stedenpferd** **gegen** **alle** **Arten** **Hautunreinigkeiten** **und** **Hautauschläge,** **wie** **Mittelfer, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** u. s. w. **50 Pf.** **bei:** **Oscar** **Hörker, A. B. Gennide, F. W. Thomas & Sohn, P. Blumenheim.**

### Für Baypdächer

unverwundlichster **Anstrich,** **der** **dauern-** **de** **Undurchlässigkeit** **garantiert,** **ist**

**Saxolin.**

**Große** **Partie,** **auch** **in** **kleinen** **Posten** **von** **10** **kg** **ab** **billigst**

**A. G. Hering & Co.,** **Elbstraße.**



### Berliner Pomril

ist seit langer Zeit das **beste** und **gesündeste** **Labe- und** **Erfrischungsgetränk** und **namentlich** in der **heißen** **Jahreszeit** **unentbehrlich.**

Jede **Flasche Pomril** enthält den **Auszug** von einem **Pfund** **bester Äpfel.**

Zu **haben** in **besseren Kolonialwaren-, Drogen-Geschäften** und **Restaurants.** **Niederlagen** werden **nach** **bekannt** **gegeben.**

**Berliner Pomril-Gesellschaft m. b. H., Charlottenburg, Sophienstr. 15/17.**

### Gegen Hühneraugen

kann ich Ihnen **nur** **Antur** **aus** **der** **Anker-Drogerie** **empfehlen,** **hilft** **absolut** **sicher.**

**Für Baypdächer**

unverwundlichster **Anstrich,** **der** **dauern-** **de** **Undurchlässigkeit** **garantiert,** **ist**

**Saxolin.**

**Große** **Partie,** **auch** **in** **kleinen** **Posten** **von** **10** **kg** **ab** **billigst**

**A. G. Hering & Co.,** **Elbstraße.**

### Für Baypdächer

unverwundlichster **Anstrich,** **der** **dauern-** **de** **Undurchlässigkeit** **garantiert,** **ist**

**Saxolin.**

**Große** **Partie,** **auch** **in** **kleinen** **Posten** **von** **10** **kg** **ab** **billigst**

**A. G. Hering & Co.,** **Elbstraße.**

### Für Baypdächer

unverwundlichster **Anstrich,** **der** **dauern-** **de** **Undurchlässigkeit** **garantiert,** **ist**

**Saxolin.**

**Große** **Partie,** **auch** **in** **kleinen** **Posten** **von** **10** **kg** **ab** **billigst**

**A. G. Hering & Co.,** **Elbstraße.**



**Seifen, gute Ausführung, Spiegel, feine Blätter, emp. Sammler, Hauptstraße 68.**

### Sofabezug

**Plüsch** **best- oder gealtert** **Direkt** **und** **billig** **zu** **haben** **vom** **Versand-Geschäft** **Paul** **Thum,** **Chemnitz, Markt** **Str.** **geg. Str. Röhlichstr.**

### Schönen festen Ständenalat

sowie **Gemüse** **aller** **Art** **empfehlen** **täglich** **frisch** **Gärtnerei** **Paul** **Rirten,** **neben** **Postamt** **11.**

### Speisekartoffeln,

**Str. 1,80 Mt.** **liefert** **bis** **ins** **Haus** **Rittergut** **Oppitzsch.**

### Rossschlächtere Riessa,

**Schützenstraße 19** **empfehlen** **frisches** **festes** **Fleisch, Schmeer, prima** **Bare** **und** **verschiedene** **Waren.** **Otto** **Sundermann.**

### Tafelbutter,

das **feinste,** **was** **produziert** **wird** **täglich** **frisch,** **nur** **Mark** **1,15** **das** **Pfund** **empfehlen** **in** **Postkolli,** **Verpackung** **frei**

**Max Nieke, Butter-Versandhaus, Dresden 1.**

### Wagenbeschwerden

jeder **Art** **werden** **in** **kurzer** **Zeit** **be-** **hoben** **durch** **den**

### Pepsin-Wein

aus **der** **Central-Drogerie** **von** **Oskar** **Hörker.** **Flasche** **50** **Pf.,** **1,** **2** **und** **3** **Mt.**

### Gasthof Pausitz

**Morgen** **Mittwoch** **ladet** **zu** **Kaffee** **und** **Sierpintzen** **freundlichst** **ein** **Oswald** **Hettig.**

### Gasthof Mergendorf.

**Morgen** **Mittwoch** **ladet** **zu** **Kaffee** **und** **Sierpintzen** **freundlichst** **ein** **A. Dähne.**

### Restaur. Bürgergarten.

**Morgen** **Mittwoch** **empfehlen** **Kaffee** **und** **Blüten.** **Bei** **herrlicher** **Baumblüte** **und** **angenehmem** **Aufenthalt** **im** **Garten** **ladet** **freundl.** **ein** **Ernst** **Heinrich.**

### Freiw. Sanitätskolonne.

**Nächsten** **Donnerstag** **findet** **Vor-** **prüfung** **im** **Reithaus** **des** **Kasernen-** **ments** **Nr. 32** **statt.** **Stellen** **hierzu** **7** **Uhr** **im** **Hotel** **Kronprinz.** **Das** **pünktliche** **Erscheinen** **aller** **Kameraden** **ist** **dringend** **erwünscht.** **Der** **Kolonnenführer.**

### RATSKELLER

renommierter **durch** **vorzügliche** **Küche** **und** **tadellose** **Bierverhältnisse.**

**Morgen** **Mittwoch** **Schlachtfest.** **Geschw. Otto.**

Allen **denen,** **die** **den** **Sarg** **unser** **kleinen,** **lieben** **Elsa** **so** **schön** **mit** **Blumen** **schmückten,** **sagen** **wir** **unsern** **herzlichsten** **Dank.** **Röderau,** **am** **22. April** **1906.** **Die** **trauernde** **Familie** **Rich. Wehle.** **Die** **heutige** **Str.** **umföhl** **6** **Gröba**

# Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Nießau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nießau.

Nr. 98.

Dienstag, 24. April 1906, abends.

59. Jahrg.

## Futtermittel

Malts u. Weizenschrot, Raff. Roggenkleie, Baumwollsaatmehl, Gerstenschrot, Roggengries, Weizenkleie, Weizenschalen, Biertreber, getr. Weizenmehl usw.

## A. G. Koring & Co.

Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

## Düngemittel

Brennstein-Superphosphat, Thomasmehl, Knochenmehl, Ammoniak-Superphosphat, Kalksalz, Chile-Salpeter, Natrit, usw.

### Entführung des König Albert-Denkmal in Dresden.

Es gegenüber der Gruft der Wettiner, wo König Albert von Sachsen den ewigen Schlaf schläft, auf dem historischen Plage am Fuße der weltberühmten Brühl'schen Terrasse, unmittelbar vor dem neuerbauten Ständehause, wurde gestern morgen 11 Uhr, wie schon kurz berichtet, unter lebhafter Beteiligung des ganzen Landes das Denkmals des hochseligen Königs Albert geweihte Denkmal feierlichst enthüllt. Die Residenzstadt hatte ihr schönstes Kleid angelegt. Von allen öffentlichen Gebäuden und Privathäusern wehten die Fahnen lustig im Frühlingswinde. In manchen Schaufenstern waren Büsten und Bilder des unvergesslichen Monarchen aufgestellt und durch die Straßen der Stadt strömte eine froh und feierlich gestimmte Menschenmenge. Auf dem Festplatze war das Staatsministerium vollständig vertreten und auch der neue Ministerpräsident Graf von Hohenhausen und Bergen, der am 22. d. M. die Geschäfte übernommen hat, war zugegen. Ferner war die gesamte Generalität, die Präzidenten der beiden Ständekammern, das diplomatische Korps, der Rat und die Stadtverordneten der Stadt Dresden, sowie Deputationen der Universität Leipzig, der Technischen Hochschule zu Dresden, der Bergakademie Freiberg, der Forstakademie Tharandt, Abordnungen sämtlicher Militär- und Kriegervereine von Dresden und Umgegend, sowie der Veteranen aus den Feldzügen 1866 und 1870/71 mit Fahnen erschienen. Unter den Veteranen war manch alter Soldat, der unter dem Kommando des verewigten Königs an den siegreichen Schlachten teilgenommen hatte. Kurz vor 11 Uhr trafen Königin-Witwe Carola, Prinz Johann Georg, Prinzessin Mathilde, Prinz Max, sowie Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian ein. Die übrigen Königskinder sahen vom Balkon des Schlosses der Frier zu. König Friedrich August erschien punkt 11 Uhr unter Fansaren-Kängen in der Königsloge. Nach einem stimmungsvollen Vortrag des Liedes „Wie könnt ich dein vergessen“ durch den Julius Otto-Bund unter Prof. Hugo Jüngst Leitung ergriß Oberbürgermeister Beutler das Wort zu einer Ansprache, in der er den König zunächst als großen Soldatenpries und seine Tätigkeit zur Hebung des Landes betonte. Das Denkmal solle uns anspornen, alle Schwierigkeiten mit Aufopferung unser selbst zum Wohle des Vaterlandes zu überwinden. Mit dem Gelübde der Treue zu dem jetzigen Herrscher schloß Redner nach einem Hoch auf den letzteren seine Rede. — Die Ehrenkompanie präsentierte und unter dem Donner der am Elbufer aufgestellten Geschütze und dem Läuten der Glocken sank die Hüße von dem Denkmal hernieder. Nach dem Abmarsch der Ehrenkompanie legte zunächst die Königin-Witwe Carola einen aus Magnolienblüten geschickten Kranz mit breiter weißer Schleife, auf welcher unter der Krönungskrone „Carola“ stand, nieder. Dann folgten der König Friedrich August, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde. Namens des Gesamtministeriums legte Staatsminister a. D. v. Mehlich, Kriegsminister Freiherr v. Hausen für die sächsische Armee, die Präsidenten der Ständekammern, General der Kavallerie

v. Brodzem für das 12. Armeekorps, Bürgermeister Leopold im Namen des Rates zu Dresden, die Stadtverordneten zu Dresden, Graf Bismarck von Göttsch im Namen des Denkmalsauschusses und der Bundeskulturrat praktische Kränze nieder. In endlosem Zuge folgten sodann die Vorstände der Deputationen, um am Denkmal Kränze niederzulegen. Alsdann begab sich die Königsfamilie durch das Georgentor ins Schloß zurück. Bald darauf erschien die Königin-Witwe Carola an dem über dem Georgentor gelegenen Fenster, neben ihr die kleine Prinzessin Liz. Das gab Veranlassung zu einer momentanen herzlichen Ovation. Oberbürgermeister Beutler brachte auf die greise Fürstin ein Hoch aus, das vom Publikum mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde. — An den deutschen Kaiser richtete Oberbürgermeister Beutler nach der Enthüllung ein Telegramm, in welchem der Ausschuß dem Kaiser ein Gebeten an die unverbrüchliche Freundschaft, die ihn mit dem unvergesslichen König Albert verbunden hat, die ehrfurchtvolsten alleruntertänigsten Grüße entbietet. — Während des ganzen Tages strömte eine große Menschenmenge an dem Denkmal vorüber. Würde das letztere die Erinnerung an einen der edelsten Könige aus dem Hause Wettin der Nachwelt bis in fernste Zeiten erhalten.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Reichskanzler Fürst Bismarck bringt den größten Teil des Tages außer Bett zu. Er empfing gestern nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirchky und den Chef der Reichskanzlei Winkl. Geh. Regierungsrat von Voebel.

Die Beratung von Frauen in städtische Kommissionen plant die Badische Regierung, nachdem bereits vor längerer Zeit die Stadtverwaltungen von Offenburg und Mannheim den Frauen Sitz und Stimme in den Armen- und Schulkommissionen verliehen hatten. In die Neubearbeitung der Gemeinde- und Städteordnung soll nach der „Rdn. Zeitung“ eine Bestimmung aufgenommen werden, nach der ein oder zwei Frauen als stimmberechtigt in Kommissionen für das Armenwesen, für Unterrichts- und Erziehungsangelegenheiten, sowie für das öffentliche Gesundheitswesen, soweit dabei Frauen, Mädchen oder Kinder in Betracht kommen, aufgenommen werden können. Die Vertreter der Städte, denen dieser Bescheid unlangst zur Begutachtung zugegangen ist, wünschen jedoch die Ausdehnung der Mitwirkung von Frauen auch auf andere Kommissionen, z. B. auf die Arbeitsnachweis-Anstalten, die Krankenhäuser, Wäschereien, Wäse- und Wäscheanstalten. Ferner erscheint es ihnen zweckmäßig, die Bestimmung über die Anzahl der zuzulassenden Frauen der Ortsbehörde zu überlassen, sowie die Frauen unter völliger Gleichstellung mit den männlichen Mitgliedern der Kommissionen über alles mitberaten zu lassen, wofür die Kommission zuständig ist.

Am 13. März hat, wie aus Windhuf berichtet wird, Gouverneur v. Lindquist die Kriegsgefangenen Wit-

weiber auf der Gefangenenweiser beschäftigt und dabei eine Ansprache an sie gehalten. Er hielt ihnen vor, daß sie undankbar gegen Deutschland und als Empörer gehandelt hätten; nicht Genral Wibel, sondern der Kaiser sei ihr Herr gewesen. Sie aber hätten die Verträge gebrochen. Und wenn man jetzt nicht in voller Strenge gegen sie vorgehe, geschähe es nur in der Annahme, daß sie sich wohl der Tragweite ihrer Handlungen nicht bewußt gewesen wären und in der Erwartung, daß ihr ferneres Verhalten ihre Verbrechen zu sühnen versuchen werde. Der Gouverneur fuhr dann fort: Kapitane gibt es selbstverständlich nicht mehr bei euch. Ich habe aber das Vertrauen, daß du, Samuel Jaak, und du, Hans Hendrik, soviel Einfluß auf eure Volksgenossen habt, um sie an ferneren unvernünftigen Handlungen zu verhindern. Ihr werdet zur Arbeit herangezogen werden; ich rate euch, seid fleißig und folgt den Anweisungen derer, welche in meinem Namen euch dazu anhalten. Wer den Versuch macht, davonzulaufen, ist dem Tode verfallen. Wer sich gut betraut, wird gut behandelt werden. Wenn sich jemand zu beklagen hat, so soll er sich durch den Vormann an den Herrn Major hier (Märker) wenden; seine Klagen werden williges Gehör finden. Im übrigen aber erwarte ich, daß über euch selbst in keiner Weise zu Klagen sein wird. — Als Dolmetscher figurirte Samuel Jaak im Beisein des Missionars Wandres.

Wie man dem „Hannov. Courier“ meldet, wird in Berlin in den nächsten Tagen eine Sitzung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller stattfinden zum Zwecke des Beschlusses über eine allgemeine Ausübung der Metallarbeiter ganz Deutschlands.

Zum Problem der rückfälligen Verbrecher liefert einen beachtenswerten Beitrag die Abhandlung, die der bekannte Gefängnisgeistliche Dr. G. von Hohen im neuesten Hefte der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ veröffentlicht. Hohen findet es erstaunlich, daß man sich über die beklagenswerte hohe Zahl der Rückfälligen wundert und den Strafvollzug samt der Entlassungsfürsorge verantwortlich machen will, wo die richtige Erklärung viel näher liegt. Es gebe nun einmal eine große Zahl besonders gefährdeter Naturen, zwar nicht geborene Verbrecher, aber so minderwertige Individuen, daß sie von Haus aus nicht imstande seien, den Kampf ums Dasein siegreich zu bestehen, sondern wie von selbst dem Verbrechen in die Arme glitten, wenn nicht eine bewahrende Hand in ihr Leben wirksam und dauernd eingreife. Diese gewöhnlich durch Alkohol noch mehr geschwächten Individuen fielen der ersten ernstlichen Versuchung zum Opfer. In den Strafanstalten meist hilflos, könnten sie durch die dort gebotene verspätete Erziehung nicht befähigt werden, sich in der scharfen Luft der Freiheit zurecht zu finden. Sie flehen sich sofort wieder von den Bösen benutzen, weil die Fürsorge, die ihnen helfen könnte, nicht die nötige Autorität über sie habe, und so kämen nur wenige dieser Unselbständigen aus dem Sumpfe heraus. Der Mehrzahl würde nur eine dauernde Verwahrung helfen, wobei sie als An-

### Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überlegt von Leo van Hemstede. (Nachdruck verboten.)

Hermine folgte ihr bis zur äußersten Seitengalerie, wo sich Koronas Zimmer befand. Dieses war geräumig und sehr schön ausgestattet mit einem türkischen Divan, hohen Schränken, Marmorfiguren, chinesischen Tischchen, japanischen Vasen, elfenbeinernen Schnitzwerk und einem höchst eleganten Bett. Korona sah vor dem Toiletentisch: ein geschicktes japanisches Mädchen kamnte ihr langes, glänzendes schwarzes Haar, das sich wie ein Sammetmantel über die Stuhllehne breitete, während andere Frauen ihr beim Ankleiden behilflich waren; in der einen Hand hielt sie einen kleinen Spiegel in Schildekradmen, womit sie das Licht des hinteren Spiegels nach allen Seiten auf sich zu lenken wußte. Als Hermine mit Hermine eintrat, legte sie das Spiegelchen fort und streckte ihrer Schwägerin beide Hände entgegen.

„Wie früh auf Du bist, schon ganz gefeudet und frisiert! Gib mir einen Kuß, Hermine, ich kann Dir nicht sagen, wie sehr ich für meine neue Schwägerin eingenommen bin“, sagte sie herzlich.

„Das freut mich, Korona, und ich hoffe, daß Konrad ebenso denkt.“

„Der Bengel pfui! Ich habe ihm gestern abend gründlich die Wahrheit gesagt. Er wird es nicht vergessen.“

„Weshalb denn?“

„Wegen seiner Anstellung.“

„Konrad wird wohl wissen, warum er so handelt.“

„Wie, Du entschuldigst ihn noch?“

„Kuh ich es nicht tun?“

„Bist Du ihm denn nicht böse?“

„Meinem Mann, nein! Es kommt mir nicht in den Sinn.“

„Er hat sich betragen wie ein Einjo, wie ein dummer

Junge“, riefte sie mit emporgezogenen Brauen und zuckenden Lippen.

„Ich will ihn nicht verurteilen, bis er mir eine Aufklärung gibt, die mich hofentlich befriedigen wird.“

„Er, und Aufklärungen geben! Es wird was Schönes sein! Hal Du wirst es mir sagen, wenn er Dir Genüge geleistet hat. Ich bin entrüstet.“

„Es ist mir hier alles so fremd und sonderbar, daß ich nicht weiß, was ich davon denken soll. Wie spät ist es wohl?“

„Nein, ihr vorbeil! Ich habe etwas länger geschlafen, weil der Ball so lange gedauert hat. Schade, daß Du so früh Dich entfernt hast, wir haben noch viel Vergnügen gehabt.“

„Ich war todmüde.“

„Ja, sonst hätte ich Dich auch nicht gehen lassen. Ist Jtefo fort? Ich wollte sie fragen, wo sie den Herrn mit dem fremden Namen untergebracht hat. Er ist ja mit Dir gekommen.“

„Du meinst Thoren van Hagen?“

„Ja, ein alter Bekannter von Dir?“

„Ein Jugendfreund. Ich war noch ein ganz kleines Ding, als er zu meinem Vater ins Haus kam und mit mir spielte.“

„Ist er Offizier gewesen?“

„Ja, ich glaube, aber nicht lange, damals war er Sergeant.“

„So. Und warum hat er den Dienst verlassen?“

„Weil es ihm nicht mehr darin gefiel.“

„Ist er denn so reich, daß er alles tun kann, was ihm gefällt?“

„Ja, er muß sehr reich sein.“

„Und hat er sich nie um Deine Hand beworben?“

„Was meine Hand? Hermine lachte. Wie kommt Du dazu?“

„O, ich meinte nur. Weißt Du, daß Du meine Cousine bist, Hermine?“

„Ja gewiß. Und meine Bettern sind?“

„August und Guilelme. Sie sind mir nicht ähnlich, nicht wahr?“

„Nein, nicht im geringsten.“

„Wenn Du ja gefragt hättest, wäre es nicht schmeichelhaft für mich gewesen, wenigstens was August betrifft.“

„Deshalb würde ich doch nicht geschwiegen haben, ich sage nur, was ich meine.“

Korona sah sie lächelnd an. „Du bist so ganz anders als meine Schwägerin und die anderen Schwägerinnen, Konrad müßte mir auf seinen Knien danken.“

„Weshalb?“

„Nun, weil ich ihm mein Confidant abgetreten habe.“

„Hast Du denn darüber zu verfügen?“

„Nun, wir werden später einmal darüber reden. Um elf Uhr gehst Du nach Plautong.“

„Mit Konrad natürlich?“

„Berichte sich, das ist Eure Hochzeitsreise. In Europa geht man nach Italien oder nach der Schweiz; hier ist alles eintrüblich und prosaisch.“

„Dann wartest Du gewiß mit Deiner Hochzeitsreise, bis Du in Europa bist?“

„Ich warte, bis ich jemand finde, der mir in allen Stücken gefällt.“

„Tann wirst Du lange suchen müssen.“

„Glaubst Du, daß ich so schwer zu befriedigen bin?“

„Das weiß ich noch nicht; aber es ist im allgemeinen schwer, ja unmöglich, etwas zu finden, das uns ganz und gar gefällt.“

„Meinst Du? Nun, ich habe noch nichts gefunden, das nur von weitem meinem Ideal entspräche. Du hast ganz recht, Hermine, daß Du nicht gewöhnt bist, sondern mit geschlossenen Augen Deiner Zukunft entzogengegangen bist.“

„Die Zeit wird lehren, ob ich hing daran getan habe.“

(Fortsetzung folgt.)

flaktantischen sich noch recht nützlich machen könnten. Sie selbst überlassen, gewöhnlich zwischen Buchhaus und Korrekturen hin und her pendelnd, führten sie ein sanftmütiges und gemeingefährliches Dasein. Gegen sie fortgesetzt das erfolglose Strafverfahren anzuwenden, sei der Ausbruch vollkommenster Hilflosigkeit der Gesellschaft gegenüber diesen Schicksalen der Menschheit. Nirgends trete das Bild des widerständig Schablonenhaften, des amtlichen Schematismus so unmittelbar und unangenehm entgegen, wie bei dieser Behandlung jener trübseligen Masse der Unselbständigen, Halblosen, Bekommenen.

**Frankreich.**

Zu dem Unglück auf dem französischen Artillerieschiff „Couronne“ im Hafen von Toulon wird noch aus Paris gemeldet: Unter Leitung des Kapitäns zur See Le Camelier fanden auf der Küstenreebe Schießübungen an verschiedenen Geschützen statt. Den ganzen Vormittag über verließen die Übungen programmäßig. Als kurz vor 11 Uhr Leutnant Perris ein 16,44 cm Geschütz, das bereits 40 Schuß abgegeben hatte, nochmals feuern ließ, ereignete sich der entsetzliche Unglücksfall, der sich in ähnlicher Weise abspielte, wie vor wenigen Tagen die Katastrophe auf dem amerikanischen Schlachtschiff „Kearsarge“. Der Verschluss wurde nicht in gehöriger Weise geschlossen und die Kartusche explodierte, Tod und Verderben verbreitend, nach hinten. Zwei Matrosen wurden bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelt, zwei andere waren gleichfalls auf der Stelle tot, während 28 Offiziere und Mannschaften mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die „Couronne“ machte sofort Dampf auf und fuhr, die Flagge auf Halbmast gehißt, in den Innenhafen ein, wo die Schwerverwundeten ausgeschifft und in das Hospital Saint-Randrier übergeführt wurden. Zwei der Opfer sind berartig schwer verletzt, daß sie von den Ärzten bereits aufgegeben worden sind.

Aus Lens, 23. April, wird berichtet: Die Untersuchung, die in Lens und Bidoin eingeleitet worden ist, um festzustellen, wer hauptsächlich für die dortigen Vorgänge verantwortlich zu machen ist, wurde gestern abend abgeschlossen. Es wurden 30 Vorführungsbefehle erlassen, deren sich etwa 90 Gendarmen mit Hilfe von 2 Bataillonen Infanterie und 4 Eskadrons Kavallerie noch in der Nacht entledigten. Die in Haft genommenen Personen wurden sofort in einem bereit gehaltenen Eisenbahnzuge nach dem Gefängnis in Béthune gebracht. Die Verhaftungen riefen einige Unruhe hervor, aber es kam zu keiner Kundgebung. Unter den Verhafteten befinden sich zwei ganze Familien. Alle Verhafteten haben an den Unruhen, der Plünderung, der Zerstörung von Denkmälern und gemeinnützigen Einrichtungen teilgenommen, aber sie sind nur Mitläufer und die Verhaftungen der Rädelsführer stehen noch bevor. Dem Bürgermeister Basky sind heute vormittag zahlreiche Proteste gegen die vorgenommenen Verhaftungen zugegangen und von ihm an das Gericht in Béthune weitergegeben worden.

**Vermischtes.**

Erdbeben in San Franzisko. Flüchtlinge aus San Franzisko erzählen, wie in der ersten Nacht alle ratlos unorientiert, überall vertrieben durch Feuer und Vortrüllen. Sie wanderten bewusstlos weiter, bis sie die Parks erreichten, wo sie erschöpft niederfielen. Das Militär regiert mit eiserner Faust und hat Befehl, jeden niederzuschleichen, der in einem fremden Hause getroffen wird. Es wurde z. B. ein Mann zwischen Leichen gefunden, der sechs Diamantringe in der Tasche hatte; er wurde sofort erschossen. Die Wirkung ist ausgezeichnet. Hilfe wird von Überallher angeboten. Pittsburg offeriert, 1000 Familien Wohnen zu lassen, ein Jahr lang zu unterhalten und dann frei zurückzuschicken. Die Farmer von ganz Kalifornien senden endlose Wagenzüge mit Nahrung aller Art nach San Franzisko. Manche Lörfer schickten sämtliche vorhandenen Häuser. Mit dem Begräumen der Trümmer ist in der Stadt begonnen worden. Es werden bereits die Pläne zu den Neubauten angefertigt. Der Schaden außerhalb San Franzisko ist groß. Fresno hat schwer gelitten, Tornadoes ist vernichtet. — Inzwischen ist in San Franzisko ein neues Großfeuer ausgebrochen. Die letzte Meldung darüber vom 23. d. M. lautet: Der Wiederausbruch des Feuers erfolgte heute in den ersten Morgenstunden. Die Kohlenbunker nördlich des Bahnhofs brennen heftig und bilden eine ernste Gefahr. Das Feuer droht sich einen Weg durch die Docks nördlich des Bahnhofs zu bahnen und das große Bahnhofs zu erreichen. Zum Brandunglück in Torgau. Ueber das furchtbare Brandunglück in Torgau, das, wie wir bereits berichtet haben, die katholische Kirche nebst Schule einscherte und mehrere Menschenleben kostete, werden unterm 23. d. M. noch folgende Einzelheiten gemeldet: Mit großer Gewalt tobten plötzlich in fünfter Frühstunde des Sonnabends die Flammen aus den Gebäuden hervor. Anstaltsräume, Pfarrwohnung und Kirche wurden in kürzester Frist in feurige Lohse eingehüllt. Für die 31 Personen, die in den Wohngebäuden der Ruhe pflegen, den Pfarrer, sechs Diakonissen und 24 Kinder war es ein entsetzliches Erwachen, als prasselnde Flammen und erstickender Rauch sie aus dem Schlaf emporstreckten. Dem Pfarrer, den Diakonissen und 14 Kindern gelang es, durch das untere Geschoß den Weg ins Freie zu finden. Acht Kinder holte die Feuerwehr, die sich vom Nachbargrundstück her Bahn schuf, unter äußerster Lebensgefahr aus dem brennenden Hause. Sämtlich waren die Kleinen bewußtlos, aber es gelang der Kunst der Ärzte, wenn auch erst nach einstündigem Mühen, die Kinder zum Leben zurückzurufen. Sechs mußten allerdings einstweilen noch, da sie stark unter den Nachwirkungen der Rauchvergiftung leiden, im Krankenhaus verbleiben. Bei zweien von ihnen, einem Knaben und einem Mädchen, ist es noch zweifelhaft, ob die Verunstetung überleben. Von jenen sechs Diakonissen, die schon das Freie erreicht hatten, sollten zwei das Opfer ihrer Menschenliebe werden. Die beiden, Schwester Christine Kreis (mit dem Ordensnamen Connege) aus Outrop und Schwester Opteta (Ihr bürgerlicher Name Maria Graßfeld aus Wierfen) bemerkten, daß zwei der Pfinglinge fehlten, und eilten in das brennende Haus zurück. Sie lehrten nicht zurück. Als das Gebäude ganz in Trümmer gesunken war und die Feuerwehr den Schutt haufen aufräumte, fand sie die beiden heldenmütigen jungen Frauen, die eine 24-jährig, die andere 29 Jahre alt, als verkohlte und erschlagene Leichen. Die eine, Schwester Opteta, hielt die Leiche eines der vermißten Kinder, des neunjährigen Moritz Reichenbach aus Halle im Arm. Das andere vermißte Kind, die zwölfjährige Maria Lodiga aus Potsdam, lag verkohlt daneben. Es war ein Schauspiel von erschütternder Tragik, als man die entstellten Körper aus dem Schutt ins Freie trug. Aberhalb Stunden nach Ausbruch des Feuers stürzte der Kirchturm in sich zusammen, zum Glück ohne weiter Personen zu gefährden. Die das Feuer entzündet ist, weiß niemand. Es heißt, schon am Vorabend, am Freitag, sei ein brennlicher Geruch in den Gebäuden bemerkt worden, aber man glaubte, er rühre vom Schornstein her und beruhigte sich. Das viele Balkenwerk der Häuser bot den Flammen reichliche Nahrung. Die Kirche besand sich gerade in der Restaurierung. Künstler aus Süddeutschland hatten in den letzten Tagen begonnen, das Gotteshaus mit neuem Bilderschmuck zu versehen. Wieder ein Mord in Konig. Gestern wurde aus dem Königssee bei Konig, und zwar an der Südseite, am äußersten abgelegenen Ende des Sees, die

Leiche des Eisenbahnschaffners Karl Wöcker aus Konig aufgefunden und nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses befördert. Die vorgefundenen Verletzungen deuten darauf hin, daß ein Verbrechen vorliegt. W., ein junger, unverheirateter, etwa 24 Jahre alter und erst seit wenigen Monaten angestellter Beamter, galt als sehr solide. Er wurde zuletzt am Freitag abend mit seinem Zugführer und einem jungen Kollegen gesehen. Sie trennten sich am Königsplatz, wo eine Schaubude eine größere Menschenansammlung veranlaßt hatte. Von da ab fehlt jede Spur. W. wurde vernicht, als er am Sonnabend nicht zum Frühzuge und auch im Laufe des Tages nicht zum Dienst erschien.

Räuberfang in Charlottenburg. In einem Charlottenburger Erdbeerfeld wurde kürzlich ein Warenlager entdeckt, in dem Gegenstände im Werte von 20000 Mark lagen, die sämtlich aus den Raubzügen einer Bande herrührten, die Charlottenburg seit langem unsicher machten. Es ist jetzt der Kriminalpolizei gelungen, sämtliche Mitglieder der Diebesbande hinter Schloß und Riegel zu setzen und auch noch ein weiteres Hehlerneß zu ermitteln. Verhaftet worden sind der Mechaniker Wilhelm Kirsch aus der Glogauerstraße 32 und der Tapezierlehrling Richard Gloor aus der Alexandrinenstraße 82 sowie der Monteur Wilhelm Lüdicke, Bienenstraße 38 zu Rigdorf wohnhaft.

**Schlachtviehpreise**

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 23. April 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Züergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Sechsw.	Sechsw.
<b>Ochsen</b> (Kauftrieb 310 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38-40	74-76
b. Ockerreicher bestgleichen	40-42	76-79
2. Junge fleischige, nicht ausgewärmte — ältere ausgewärmte	35-37	71-73
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	32-34	66-70
4. Gering genährte jeden Alters	28-31	60-65
<b>Kälber und Röhre</b> (Kauftrieb 172 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewärmte Kälber höchsten Schlachtwertes	37-40	70-74
2. Vollfleischige, ausgewärmte Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-36	66-69
3. Ältere ausgewärmte Röhre und wenig gut entwickelte jüngere Röhre und Kälber	30-33	63-65
4. Mäßig genährte Röhre und Kälber	26-29	58-62
5. Gering genährte Röhre und Kälber	22-25	50-56
<b>Bullen</b> (Kauftrieb 204 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39-41	72-75
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	36-38	69-71
3. Gering genährte	31-35	62-65
<b>Kälber</b> (Kauftrieb 215 Stück):		
1. Feinste Mast (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	54-57	87-90
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	50-53	82-86
3. Geringe Saugkälber	48-50	78-81
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
<b>Schafe</b> (Kauftrieb 839 Stück):		
1. Mastlämmer	40-41	60-62
2. Jüngere Mastlamm	37-39	56-59
3. Ältere Mastlamm	34-37	52-55
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	31-33	49-52
<b>Schweine</b> (Kauftrieb 1787 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	55-57	73-75
b. Fettschweine	56-57	74-76
2. Fleischige	54-55	70-72
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	50-53	66-70
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Röhren, Bullen und Schafen langsam, bei Kälbern mittel, bei Schweinen schlecht.

**Hermelin.**

Roman von Relati von Java.

Aus dem Holländischen überlegt von Leo van Heemstede. (Nachdruck verboten.)

„Ich glaube, Du bist zu gut für den Jungen, aber ich werde weiter nichts sagen; Du mußt es erfahren. Sieh mal hier! Es ist gut, daß Du schon angesprochen bist, dann wird es sich besser machen.“

Auf dem Toiletentisch zwischen den Puderschachteln und Nagelkästchen um lag ein dunkelblaues, mit goldenen Buchstaben verziertes Etui. „Das ist für Dich!“ sagte Korona, indem sie es Hermine gab.

„Für mich?“

„Ja, alle unsere Töchter und Schwiegerstöchter bekommen ein Geschenk an ihrem Hochzeitstag. Du hast also ein Recht darauf.“

„Sie las die Aufschrift: „Hermine.“

„Nun, machst Du es nicht auf, bist Du nicht neugierig? Oh mal her!“ Korona öffnete das Etui, und die Sonnenstrahlen trafen sich vielfach in den fein geschliffenen Strichen eines überaus reichen Schmuckes.

Hermine war zu sehr Frau, als daß ihre Augen nicht bei dem Anblick all der Diamanten geblinzt hätten. — „O Korona, das ist zu viel!“ rief sie.

„Zu viel! Die dicke, faule Sophie hat es auch bekommen und die dumme Gans Tutte, und als wir den windbeuteligen Hortias und den schlaftrigen Ankeven in die Familie aufnahmen, erhielten Pitty und Tolly auch einen solchen Schmuck.“

„Du denkst nicht sehr herzlich von Deiner angeheirateten Familie“, sagte Hermine lachend, „wie wirst Du dich nicht von mir trennen?“

„Du bist ganz anders, mein süßes Blondinchen. Komm, ich will es Dir umhängen.“

„Aber das schwarze Kleid?“

„Ja, warum nicht?“  
„Weil Frühling — das sieht ja frauenhaft aus.“  
„Papa wird Freude daran haben.“  
„Und Konrad?“  
„O der! Ich mach mal sehen!“

Sie stand auf, ohne darauf zu achten, daß sie ihre Freiheit ganz wieder in Unordnung brachte und schmückte Hermine Hals, Arme und Obren mit den glänzenden Brillanten. „Nun beacht Dich mal in dem Spiegel“, sagte sie, „Marguerite, ce n'est plus toi.“

„C'est la fille d'un roi!“ trällerte Hermine.

„Beim ersten Ball werde ich für Deine Toilette sorgen, Hermine; ich muß endlich einmal Ehre an einer meiner Schwestern erleben. Bisher sah alles nach mir, das langweilste mich schrecklich; jetzt kommt Du an die Reihe, Hermine!“

„Wenn Konrad es nur will!“

„Immer Konrad!“

„Ja, was ist natürlicher? Er ist mein Mann.“

„Nun ja, das ist schon so — aber — ich will Dir Deine Illusionen nicht nehmen. Wird der Thor oder Thoren lange bleiben?“

„Ich weiß es nicht. Papa hat ihn eingeladen, mitzufahren. Hat er mit Dir getanzt?“

„Nein, meine Karte war schon ganz voll. Ist er lebenswürdig?“

„Das weiß ich nicht, ich möchte ihn früher gern leiden; er war sehr wild, gerade wie ich.“

„Er kann einen so sonderbar südtisch ansehen.“

„Ja, er ist oft sehr übermütig, aber zu andern Zeiten fast melancholisch. Er hat seine Mutter früh verloren.“

„Ich auch, aber darum schau ich nicht düster dach.“

„Es war ein trauriger Tod; sie hat sich selbst ums Leben gebracht.“  
„Aus welchem Grunde?“  
„Ich weiß es nicht; einige sagen, daß ihre Ehe unglücklich

war, andere hielten sie für irrfinnig. Sein Vater aber lebt seit jener Zeit ganz zurückgezogen; er hat auch einen Selbstmordversuch gemacht und trägt noch immer ein schwarzes Halstuch. Dabei ist er sehr streng gegenüber Iwan.“

„Weißt der Herr so? Welch sonderbarer Name!“

„Ja, wir nennen ihn immer damit; eigentlich hieß er Johann, doch seine Mutter, die aus Ungarn oder Rußland kammt, nannte ihn Iwan, und er hat den Namen lieb gewonnen.“

„Ich kann nicht sagen, daß er mir gefällt.“

„O, ich mag ihn gerne, er hat ein gutes Herz.“

„Und ich kann die guten Herzen nicht ausstehen. Gute Herzen haben alle dummen, unbedeutenden, lästigen, unaufrichtigen Personen; wenn man sonst nichts Gutes finden kann, so wird das gute Herz wie mit den Haaren herbeigezerrt. O, ich möchte nicht, daß man mir ein gutes Herz nachsagte.“

„Ich hoffe, daß ich es erfahren werde, Korona!“

„Habe ich denn so viele Klagen, daß mir eine solche Vergeltung gegeben werden muß? Tina, bist Du noch nicht fertig?“ — die letzten Worte in malaischer Sprache — „was dauert es lange! Mach es nur fest, es bleibt sich gleich, wie!“

Die Joze steckte ein paar Diamantnadeln in die schwarze, dicke Masse und sagte nur das eine Wort: „Woh!“ (Vertig.)

Korona stand auf; ihr indisches Morgengewand aus dem dunkelroten, schlingelmußterten Korona und einer feinen weißen Robaja bestehend, ließ ihre schlank, wohlgestaltete Figur trefflich hervortreten; Hermine fand sie noch schöner als am gestrigen Abend. Ihre Gesichtsfarbe hatte den warmen Duft der Katastrophe, die von vielen der Mitle vorgezogen wird, und die dem tropischen Klima am besten Widerstand bietet. Ihre Zähne waren fein und regelmäßig, wenn auch ein wenig schwarz.

(Fortsetzung folgt.)